# Personas/Personae[[1]](#footnote-1)

Grundlage der entwickelten Personas bildet die Sonderauswertung der 20. Sozialerhebung für das Studierendenwerk Darmstadt

Ergänzt durch Personas aus Genderqualifizierung aus dem zQSL-Projekt Gender-MINT

* Name – Alter – Beziehungsstatus – Wohnsituation – Elternhaus – Herkunft – Religion – Bildungsbiographie – Finanzielle Situation – Soziales Netzwerk

1. Tobias,24 Jahre alt, ledig, evangelisch getauft, lebt bei seinen Eltern in einem Vorort von Darmstadt und kann nach dem Abitur sein Studium als Vollzeit Maschinenbaustudium absolvieren. Er arbeitet als sHk am PTW (Institut für Produktionsmanagement, Technologie und Werkzeugmaschinen), um sich ein wenig zum „Feiern“ dazu zu verdienen. Seine Eltern haben beide ebenfalls in Darmstadt ein Ingenieursstudium erfolgreich abgeschlossen und arbeiten bei Merck bzw. SAP. („Normstudent“)
2. Pia, 23 Jahre alt, ledig, lebt in einer WG im „Studentendorf“ des Studierendenwerks Darmstadt. Sie arbeitet gelegentlich als Nachhilfelehrerin für Mathematik. Ihr Vater ist promovierter Mathematiker und ihre Mutter Diplom-Psychologin. Sie plant ein Auslandssemester in den USA.
3. Kübra, 23, ledig, sie studiert Elektrotechnik, lebt bei ihren Eltern und muss bei der Pflege ihres Vaters regelmäßig helfen und hat ihr Studium aus diesem Grund bereits einmal unterbrechen müssen. Ihre Mutter ist Dr. der Medizin und ihr Vater Umweltingenieur.
4. Olfa, 26, ledig, studiert Informatik und hat neben ihrem Studium ein Start-Up im Bereich Medizintechnik, dass so erfolgreich ist, dass sie ihr Masterstudium in Teilzeit studiert. Sie lebt seit Beginn ihres Studiums in Deutschland und spricht 5 Sprachen, darunter arabisch, französisch, englisch, spanisch und deutsch.
5. Stephanie, 27, alleinerziehend ein Kind, studiert Sport und Geschichte auf Lehramt an Gymnasien, sie muss während ihres Studium ganzjährig einer Erwerbstätigkeit nachgehen, um ihr Leben zu finanzieren. Sie lebt in einem Mehrfamilienhaus in Bessungen.
6. Frank, 22, ledig, studiert Materialwissenschaften, ist chronisch-somatisch erkrankt (Epilepsie), er lebt in einer privaten WG und lebt von BAföG und gelegentlicher Tätigkeit als Nachhilfelehrer für Physik und Deutsch. Seine Mutter arbeitet als MTA (Medizin-Technische Assistentin) in der Radiologie und sein Vater ist Fahrzeugschlosser bei der Berufsfeuerwehr.
7. Isabell, 28 Jahre alt, studiert Soziologie, hat eine Ausbildung zur Mediengestalterin abgeschlossen und mehrere Jahre Berufserfahrung vor ihrem Studium. Sie finanziert ihr Studium durch Rücklagen und gelegentliche Auftragsarbeiten, einige Projekte sind so zeitintensiv, dass sie ab und an für ein zwei Wochen nicht zum Studieren kommt. Sie lebt mit ihrem Lebensabschnittsgefährten in Reinheim und pendelt mit dem ÖPNV zur Universität.
8. Jinjin, 23 Jahre alt, ist für den Masterstudiengang „Tropical Hydrogeology and Environmental Engineering (TropHEE)“ aus China nach Darmstadt gekommen, ihre bevorzugten Sprachen sind Englisch und Chinesisch. Sie lebt in einer WG im Wohnheim „fair“ des Studierendenwerks. Sie finanziert sich durch ein Stipendium und ihre Eltern, die beide selbst studiert haben. Sie nutzt regelmäßig die Angebote und besucht die Veranstaltungen von TUtor International.
9. Kim, 20, ledig, studiert Chemie, xier bezeichnet sich selbst als Transgender-Person, xier kommt aus einem protestantischen Elternhaus, hat allerdings nur zur xier Großeltern Kontakt, die xier finanziell und ideell unterstützen. Xier lebt alleine in einer Privatwohnung und arbeitet gelegentlich als Bedienung in der Kneipe.
10. Aaron, 25, ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in Langen, er ist gläubiger Kopte und studiert Bauingenieurwesen. Er finanziert sich durch seine Eltern und gelegentliche Tätigkeiten als sHk beim HRZ.
11. Jan, 22 Jahre alt, hat seinen ersten Bachelor in Wirtschaftswissenschaften in Leipzig gemacht und studiert Sportwissenschaft und Politikwissenschaft an der TU Darmstadt, er finanziert sich durch gelegentliche Tätigkeiten als Trainer und durch seine Eltern, sein Vater kommt aus Ghana. Seine Mutter ist Fachangestellte für Bürokommunikation bei der Stadt Leipzig und sein Vater Prüfer von Luftfahrtgerät.
12. Sarah, 24, studiert Politikwissenschaft, sie lebt in einer privat WG in Darmstadt, sie arbeitet gelegentlich als Hostess auf Messen, ihre Eltern sind nach der Revolution Ende der 70er aus Iran nach Deutschland gekommen. Ihre Mutter ist Hausfrau und ihr Vater hat einen Kiosk in Frankfurt. Sie muss regelmäßig im Kiosk aushelfen.
13. Mercedes, 21, bisexuell, lebt in einer festen Beziehung, studiert Umweltingenieurswissenschaften in Madrid und hat ihren ERASMUS-Aufenthalt verlängert, um in Darmstadt ihren Bachelor zu machen. Sie finanziert sich durch gelegentlichen Tätigkeiten in einem Café. Ihre Mutter führt ein erfolgreiches Unternehmen in der Nahrungsmittelindustrie, ihr Vater ist selbständiger Consulter.
14. ‚Max 33, ledig, studiert B.Ed. Bautechnik, ist über den 2. Bildungsweg an die TU Darmstadt gekommen und finanziert sich zum einen durch Meister-BAföG und als Bauleiter für ein kleines Ingenieur-Büro. Er lebt in seiner eigenen Wohnung in Stockstadt. Zu seinen Eltern (Mutter Hausfrau, Vater ungelernter Fliesenleger) hat er keinen Kontakt, da sie seine Entscheidung nicht nachvollziehen wollen.
15. Ayla, 21, ledig, lebt bei ihren Eltern, ihre Großeltern sind in den 60er Jahren nach Deutschland gekommen, durch die finanzielle Unterstützung kann sie einem Vollzeitstudium Joint B.A. Informatik und Philosophie nachgehen, sie muss regelmäßig am Nachmittag auf ihren kleinen Bruder aufpassen. Sie ist im „Islamischer Studentenverein“ an der TU Darmstadt und in der Fachschaft Informatik aktiv.
16. Mira Schneider, 19; heterosexuell; studiert Psychologie; möchte heiraten, Kinder bekommen und berufstätig bleiben.
    * Bei der Rolle wurde angenommen, dass das Lebensmodell der Person gesellschaftlich positiv anerkannt wird und der Norm entspricht (möchte Familie und Kinder haben, ist heterosexuell, gesund, vermutlich hier geboren und absolviert geschlechtlich anerkannten, angesehenen Bildungsgang). Ihre Situation ist u.U. ökonomisch fragil, vielleicht muss sie arbeiten, vielleicht wird sie von den Eltern unterstützt (halber Schritt angenommen). Scheinbar hat sie keine Pflegeaufgaben oder andere Pflichten, die ihr Studium beschränken. Die Person hat daher viele Vorteile und wenig Nachteile, im Alltag wie gesetzlich. Sie kann politisch partizipieren, ihre Anliegen werden medial repräsentiert sowie politisch berücksichtigt und umgesetzt.
17. Süngül Sezgin 31; heterosexuell; nicht verheiratet; 1 Kind; studiert Umweltingenieurswissenschaften; Lebensgefährte berufstätig
    * Bei der Rolle wurde angenommen, dass das Lebensmodell der Person gesellschaftlich z.T. positiv anerkannt wird und der Norm entspricht (Kind, heterosexuell, berufstätig, angesehener Beruf, gutes Einkommen). Weniger angesehen sind die Situation als Alleinerziehende, die nicht mit dem Partner verheiratet ist, wegen des Namens hat sie u.U. Probleme, z.B. bei der Wohnungssuche. Weil beide berufstätig sind, gibt es bei Krankheit Einschränkungen für sie oder beide. Scheinbar hat sie keine Pflegeaufgaben oder weitere Pflichten, die sie beschränken. In ihrer Freizügigkeit ist sie wegen Beruf und Familie eingeschränkt. Die Person hat daher eine Reihe von Vorteilen und Nachteilen, im Alltag wie gesetzlich. Ob sie politisch partizipieren kann ist unklar (halber Schritt), ihre Anliegen werden medial eher unterrepräsentiert, aber wahrgenommen sowie politisch in Teilen berücksichtigt und umgesetzt.
18. Teribur Okenga 17; heterosexuell, ledig; asylsuchend; Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland nicht anerkannt – Anerkennungsprozess im Gange; keine Arbeitsgenehmigung
    * Bei der Rolle wurde angenommen, dass das Lebensmodell der Person gesellschaftlich nicht anerkannt ist und nicht der Norm entspricht (sehr niedrige Bildung, keine Arbeit, kein Einkommen, unsichere Situation, keine Familie). Wegen des Namens hat sie u.U. zusätzliche Probleme, z.B. bei der Wohnungssuche oder mit Rassismus. Angesehen ist nur die sexuelle Orientierung. Scheinbar hat sie keine Pflegeaufgaben oder zusätzlichen Pflichten, die sie beschränken. In ihrer Freizügigkeit ist sie wegen ihres sozialen und prekären Aufenthaltsstatus eingeschränkt. Die Person hat fast nur Nachteile, im Alltag wie gesetzlich. Ihre Anliegen werden medial nicht repräsentiert oder wahrgenommen.
19. Christian Ziegler 29; heterosexuell; verheiratet; 2 Kinder; Teilzeitjob als Maler; Frau Birgit\_ hat 400-Euro-Job; Kindergarten-Platz kostet 260 Euro pro Kind und Monat
    * Bei der Rolle wurde angenommen, dass das Lebensmodell der Person gesellschaftlich positiv anerkannt wird und der Norm entspricht (Familie, Kinder, heterosexuell, gesund, vermutlich hier geboren). Weniger angesehen sind der Beruf und die Arbeitssituation. Ihre Situation ist ökonomisch prekär mit geringem Einkommen, von dem die Betreuung der Kinder bezahlt werden muss. Weil beide berufstätig sind, gibt es bei Krankheit Einschränkungen für sie oder beide. Scheinbar hat sie keine Pflegeaufgaben oder weitere Pflichten, die sie beschränken. In ihrer Freizügigkeit ist sie wegen Beruf und Familie eingeschränkt. Die Person hat daher eine Reihe von Vorteilen und Nachteilen, im Alltag wie gesetzlich. Sie kann politisch partizipieren, ihre Anliegen werden medial repräsentiert sowie politisch berücksichtigt und umgesetzt.

1. Personas ist die gebräuchliche Variante. Personae ist grammatikalisch korrekt. [↑](#footnote-ref-1)